Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

278 (27.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 278. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 27. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 8 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 26. Nov. Das Hochzeitsgeschenk der Städte der Städteordnung für den Prinzen Max und Gemahlin wurde am Samstag Nachmittag durch die Herren Oberbürgermeister Schnetzler und Direktor Götz von der Kunstgewerbeschule dem fürstlichen Paare überreicht. Die Herren wurden dann von dem hohen Paar zur Tafel gezogen. Das Geschenk besteht aus einer Kollektion vergoldeten kostbaren Tafelsilbers von 30 Stück Platten und Tellern mit dem Allianzwappen des fürstlichen Paares. Das Tafelsilber ruht in einer prachtvollen Holztruhe in reichster polichromer Einlegearbeit; die Truhe ruht auf einem in gleicher Arbeit hergestellten Untersatztisch. Truhe und Tisch wurden auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

s. Durlach, 26. Nov. Ein außergewöhnlich großer Leichenzug unter Vorantritt des ganzen hiesigen Feuerwehr-Korps mit Musik und des hiesigen Turnerbundes, geleitete am letzten Sonntag Nachmittag die irdischen Ueberreste des so plötzlich und früh aus dem Leben geschiedenen Mitbürgers Herrn Wagnermeister August Goldschmidt von hier zur letzten Ruhestätte. In dem Verstorbenen erleiden nicht nur die so schwer betroffenen Angehörigen einen unersetzlichen Verlust, sondern auch seine Freunde und die Vereine, denen er angehörte, speziell die hiesige Freiw. Feuerwehr, der er als pflichteifriges Mitglied 27 Jahre angehörte und seit etwa 11 Jahren die Charge als Fahnenträger begleitete. Anspruchslos gegen sich selbst, als fleißiger und rechtlicher Geschäftmann, erfreute er sich einer großen Beliebtheit in der ganzen Stadt und dürften die vielen kostbaren Kränze mit den herzlichen Widmungen als die beste Theilnahme, die man seiner trauernden Familie entgegengebracht, angesehen werden. Der Tod hat den Verblichenen, welcher viele Jahre als Mitglied des hiesigen Bürgerausschusses und dem Ausschuß der evangelischen Kirchengemeinde angehörte, mitten im rüstigsten Schaffen überrascht und manches angefangene Werk blieb leider unvollendet. In schönen, zu Herzen gehenden Worten schilderte der Geistliche Herr Stadtpfarrer Specht in seiner Rede den Lebenslauf des Verstorbenen, der 8 Tage zuvor noch Vorkehrungen für seine silberne Hochzeitsfeier traf, bezw. seine Freunde dazu einladete, nun aber auf den Tag seines 25jährigen Hochzeitsjubiläums, statt die geplante Feier begehen zu können, aus dem Leben abgerufen und zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Mit herzlichen Abschiedsworten legte der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Karl Preiß, Namens des Feuerwehr-Korps einen prächtigen Kranz mit Schleife am Grabe des guten Kameraden nieder, betonend, daß der Verstorbene in seiner Charge als Fahnenträger schon so manchem dahingeschiedenen treuen Kameraden die Fahne als letzten Gruß in's Grab nachgesenkt habe und nun senke sich dieselbe auch über seine Hülle, gleichsam in eigener Trauer um ihren einstigen so stolzen Träger. Auch der V. Zug der Feuerwehr widmete seinem ehemaligen Zugskameraden einen schönen Kranz, welchen Ersatzführer Herr Frick am Grabe niederlegte. Namens des Turnerbundes legte Turnrath Herr Karl Walz einen Kranz mit Schleife nieder, dem verstorbenen Turnfreunde ein letztes herzliches und ebenso schmerzliches „Gut Heil" nachrufend. In unvergeßlichem Andenken wird der Verblichene von Allen betrauert, denen er im Leben als lieber treuer Freund zur Seite stand. Möge er in Frieden ruhen!

§ Durlach, 27. Nov. Am Sonntag den 18. d. M. veranstaltete der Fußballklub „Phönix" hier auf dem Spielplatze des 1. Durlacher Fußballklubs ein Wettspiel gegen die 2. Mannschaft des besten Fußballklub Süddeutschlands, welches zu Gunsten des Durlacher Fußballklub „Phönix" mit 3 : 2 Goals endete. — Ferner folgte Sonntag den 25. d. M. wieder ein Wettspiel gegen die 1. Mannschaft des Bruchsaler Fußballvereins, welches wiederum mit dem Siege des wackeren Durlacher Fußballklub „Phönix" 3 : 1 endete. Wir gratuliren diesem Klub zu seinen heiß erfochtenen Siegen und wünschen ihm ein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

Aus Baden, 24. Nov. Ein Rekrut als Großvater dürfte wohl der höchste „Record" auf dem Gebiete des Heirathswesens sein. Dieser glückliche Rekrut genügt, wie die Blätter melden, gegenwärtig bei der 1. Batterie des 1. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 in Gottesaue seiner Militärpflicht. Er stammt aus Walldürn und ehelichte vor Eintritt in das Herr eine Wittwe, die ihm mehrere verheirathete, zum Theil schon mit Nachkommen beglückte Kinder in die Ehe brachte.

Deutsches Reich.

* Wildpark, 26. Nov. Der Kaiser traf um 4 Uhr 25 Min. auf Station Wildpark ein. Zum Empfange waren die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Louise und Prinz Joachim erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im offenen Hofwagen nach dem Neuen Palais.

Berlin, 26. Nov. Der Kaiser hat dem Reichstage 7 neue Zeichnungen verehrt, welche den Stand unserer Marineverhältnisse veranschaulichen sollen. Es befindet sich darunter eine Tafel über den Stand der Flotte in den ostasiatischen Gewässern.

* Berlin, 26. Nov. [Reichstag.] Am Bundesrathstisch Graf Posadowsky. Auf die bewegten Sitzungen der vorigen Woche folgte heute ein ruhiger Tag. Haus und Tribünen waren spärlich besetzt. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Interpellation des Grafen von Oriola, die vom Reichskanzler Auskunft über den Stand der in Aussicht gestellten Vorlage, betreffend der Revision des Militärpensionsgesetzes, verlangt. Graf von Oriola begründete die Vorlage, indem er darauf hinwies, daß die jetzigen Bezüge unzureichend seien. Der Reichsschatzsekretär Freiherr von Thielmann nahm einen kühlen, ablehnenden Standpunkt ein. Er meinte, der Reichsinvalidenfonds sei zu erwägen nothwendig über die Wirkungen der Erhöhung der Militärpension auf die Civilpensionen im Allgemeinen. Wann diese Erwägung zum Abschluß gelangen werde, könne er nicht sagen. Daran knüpfte sich eine längere Debatte, in der alle Redner sich gegen diesen Standpunkt

---

Feuilleton. 13)

Verschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

War das wirlich die einst so schöne, aber auch stolze Therese, der Abgott ihrer Eltern, das blasse, abgehärmte Weib mit den oft rothgeweinten Augen, die wie ein Schatten einherging? Sie war es; die fünf Jahre ihrer Ehe war eine Zeit ununterbrochener Leiden gewesen, nicht eine einzige freudenvolle Stunde hatte sie währenddem erlebt, und mit ihren vier Kinderchen ging sie einer noch viel traurigeren Zukunft entgegen. Wer hätte ihr das vor ihrer Verheirathung prophezeit, daß sie eine solche Leidenszeit in ihrem Ehestand durchzumachen haben würde? Und wie war sie von manchem Mädchen im Dorfe um den Sohn des Sonnenwirths beneidet worden, diesen flotten Burschen, aber wenig Ursache war zu diesem Neid vorhanden gewesen!

Die erste schlechte Eigenschaft, der Anfang aller Laster, der Müßiggang hatte sich bei Xaver schon bald nach der Hochzeit bemerkbar gemacht. Ein solch' umfangreiches Anwesen wie der Gaiglhof erforderte eine ganze Manneskraft, da galt es, von früh bis spät auf dem Posten zu sein und den Ehhalten mit gutem Beispiel voranzugehen; doch dazu war der Xaver nicht geschaffen, dies behagte ihm nicht, er hatte merkwürdig viel in der Stadt zu thun und verließ zu Hause die Arbeit. Anfangs brauchte er seiner Frau gegenüber diesen und jenen Vorwand, schließlich fuhr er aber fort, wenn es ihm behagte, sagte überhaupt nichts mehr und kam spät in der Nacht heim. Machte ihm Therese darüber Vorwürfe, so gab es Zank und Streit und es war sogar vorgekommen, daß er sein Weib geschlagen hatte. Theresens Eltern waren vor Kummer über das Loos ihrer Tochter gestorben. Kurz vor seinem Tode hatte der Gaiglhofer seine Tochter noch einmal zu sich an sein Krankenlager gerufen, schwer hatte er nach Worten gerungen, ehe er sagen konnte:

„Therese, mich drückt eine schwere Schuld, weil ich damals den Emeran abgewiesen habe — wie viel glücklicher wärest du vielleicht an seiner Seite geworden —"

„Härme dich nicht darum, Vater," unterbrach Therese ihn. „Ich habe mein Loos verdient, weil ich mich durch das Aeußere habe blenden lassen und das Herz nicht gefragt habe. Gewiß habe ich den Emeran gerne gehabt, aber mein Stolz hatte es mir anders eingegeben. Du bist nicht schuld, daß er von uns fortgegangen ist."

Der Kranke konnte nicht mehr antworten, die Schwäche übermannte ihn, darum blieb es unbesprochen zwischen Vater und Tochter, wer die meiste Schuld an dem Fortgang Emeran's trug, wer sich am meisten zuschreiben mußte, undankbar gegen ihn gewesen zu sein.

Nach dem Tode des Gaiglhofers wurde der Lebenswandel von Theresens Gatten immer liederlicher, und trotzdem die Therese sich abmühte und plagte von früh bis spät, so ging die Wirthschaft merklich zurück; ein Stück Vieh nach dem andern wanderte aus dem Stalle und die Geldleiher kamen oft in den Gaiglhof und hatten lange Unterredungen und Verhandlungen mit dem Xaver, der kaum noch ein Wort mit seiner Frau sprach, überhaupt die meiste Zeit betrunken war, ein Bild, wie ihrer die Wirklichkeit leider viele aufweist in allen Volksschichten, und das Ende kann allemal nur Noth und Elend sein.

Schließlich verlor auch die Therese den Muth, als Alles nichts half, ihren Gatten auf andere, bessere Wege zu bringen, mochte das Unheil hereinbrechen, sie und ihre Kinder in's Elend stürzen; mit ihrer Kraft war es zu Ende,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

des Reichsschatzsekretärs stellten. Insbesondere daraufhin gab dies der Abgeordnete Dr. Oertel zu erwägen, ob der Landtag in der Lage sein werde, Ausgaben für Verkehrszwecke zu bewilligen. Hierauf folgte die erste Lesung der Seemannsordnung, die um 5 Uhr auf Dienstag 1 Uhr vertagt wurde.

Berlin, 26. Nov. Die Budgetkommission des Reichstags vertagte die Berathung über die Chinavorlage bis zum 4. Dezember.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die in Oesterreich bis Schluß 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler vom 1. Januar 1901 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

Wiesbaden, 18. Nov. Eine Mordgeschichte, die sich in Oestrich zutrug, hat, wie die Kreuzzeitung berichtet, die Behörden der Umgegend zunächst in Aufregung, nachträglich aber in lebhafte Heiterkeit versetzt. Der dortige Bürgermeister telegraphirte an das Landrathsamt in Rüdesheim, daß der Milzbrand im Orte ausgebrochen sei. Unter den Händen des noch jungen Telegraphisten verwandelte sich der Milzbrand in „Mord" und „Brand", weshalb der Landrath das Telegramm schleunigst dem Amtsgerichte zum weiteren Verfahren übersandte. Nachdem noch die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden in Kenntniß gesetzt war, begaben sich sofort zwei Herren des Amtsgerichts Rüdesheim, fürsorglich mit Haftbefehlen ausgerüstet, an Ort und Stelle, um die Thäter dem Gerichte zu überliefern. Auf dem Rathhause zu Oestrich klärte sich dann der Irrthum auf, und die beiden Herren, die dem Milzbrande gegenüber nicht zuständig waren, dampften nach Rüdesheim zurück. Kurze Zeit später erschien von Wiesbaden der Staatsanwalt mit Begleitung, der natürlich ebenfalls unverrichteter Sache heimkehrte, nachdem er die Entschuldigungen des jungen Postbeamten entgegengenommen hatte.

München 24. Nov. Kommerzienrath Johann Sedlmayr, Mitinhaber der Spatenbrauerei und ehemaliger Reichstagsabgeordneter für München, ist heute Nacht 1 Uhr gestorben.

Frankreich.

* Paris, 26. Nov. Delcasse empfing Vormittags Dr. Leyds. Krüger konferirte Vormittags mit Leyds längere Zeit, sonst empfing er Niemanden. Mittags fuhr Krüger in Begleitung seines Enkels Eloff im offenen Wagen, der von der berittenen Gardes Republicaines eskortirt war, nach der Ausstellung, wo er besonders den Pavillon von Transvaal besichtigte.

* Paris, 27. Nov. Präsident Krüger wird heute Vormittag vom Bureau des Gemeinderaths empfangen werden und alsdann das Pariser Rathhaus besuchen. — Hiesige Blätter melden: Der Nationalist Demis kündigte eine Interpellation an, worin die Regierung befragt wird, ob Frankreich nicht in der Lage sei, auf Grund der Beschlüsse in der Haager Konferenz zwischen England und Transvaal zu vermitteln. Es verlautet, Delcasse werde die Interpellation ablehnen.

Scandinavien.

Stockholm, 24. Nov. Wie das „Svenska Telegrambyran" meldet, schreitet die Besserung im Befinden des Königs Oskar täglich fort.

England.

* London, 27. Nov. Das Auswärtige Amt bestätigt die Nachricht vom Aufstande der Ogaden und Somali. Der Unterkommissär Jenner wurde am 13. ds. Mts. in verrätherischer Weise von den Somali ermordet, welche Nachts sein Lager besuchten, indem sie freundschaftliche Gesinnungen vorgaben, dann aber die Abtheilung angriffen.

Spanien.

Aus Madrid, 35. Nov. wird gemeldet: In Murcia sind an 100 Menschen an Trichinose erkrankt. Verschiedene Personen sind bereits gestorben.

Italien.

* Genua, 26. Nov. Im hiesigen Hafen sind über 600 Getreideauslader, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, in den Ausstand getreten. Die Ruhe ist ungestört. Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreites sind eingeleitet.

Rußland.

Livadia, 26. Nov. 11 Uhr Vormittags. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut. Er schlief ein wenig und war in Schweiß. Um 3 Uhr Nachmittags betrug die Temperatur 37,4, der Puls 76, um 9 Uhr Abends: Temperatur 37,5, der Puls 72. Des Nachts schlief der Kaiser gut und hatte reichlichen Schweiß. Morgens war das Befinden sehr befriedigend. Heute Morgen 9 Uhr betrug die Temperatur 35,6, der Puls 70. Bei gutem allgemeinen Verlauf der Krankheit wird deutliche Besserung beobachtet.

Amerika.

* New-York, 27. Nov. Der Jahresbericht des Marinesekretärs Long empfiehlt dem Congreß, im Hinblick auf die bereits bewilligte große Zahl von Schlachtschiffen, wovon einige kaum mit dem Bau angefangen haben, in dieser Tagung nur die Mittel für 2 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer und mindestens 6 Kanonenboote geringeren Tiefganges, sowie einige kleinere Fahrzeuge für den Dienst auf den Flußläufen zu bewilligen.

Die Unruhen in China.

* Peking, 24. Nov. [Reuter-Meldung.] Das diplomatische Korps hielt heute Morgen seine Schlußsitzung ab, worin die den Abschluß des Friedensvertrages mit China einleitenden Bestimmungen besprochen und endgiltig festgesetzt wurden. Alles, was den Gesandten noch zu thun übrig bleibt, ist, sich die Zustimmungen ihrer Regierungen zu sichern. Hierauf beginnen die direkten Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten. Ueber die Bedingung der Regelung der Frage ist nichts bekannt geworden, indessen wird allgemein geglaubt, daß die festgestellten Hauptpunkte im Wesentlichen mit denjenigen übereinstimmen, welche schon in der derzeitigen Note angegeben sind, nämlich die Bestrafung der chinesischen Haupträdelsführer, Zahlung von Entschädigungen durch die chinesische Regierung entsprechend dem Schaden, welchen die Angehörigen der verschiedenen zivilisirten Staaten erlitten haben, dauernde Unterhaltung starker Wachkommandos zum Schutze der Gesandtschaften in Peking und Besetzung gewisser Punkte zwischen Taku und Peking durch die Mächte.

Peking, 26. Nov. Das Oberkommando meldet aus Peking vom 24. d.: Das Detachement Mühlenfeld hat am 22. d. bei besonders schwierigen Gebirgswegen die Große Mauer erreicht und daselbst die deutsche Flagge gehißt. Die Franzosen haben 30 km südlich von Paotingfu scheinbar ein größeres Gefecht mit den Boxern gehabt.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 27. Nov. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 26. Nov.:

1. Zu Beginn der Sitzung begrüßt der Vorsitzende die neu eingetretenen Mitglieder Kindler und Kleiber, worauf letzterer dankend erwiderte.

2. Herr Gemeinderath Kindler wird zum Mitglied der Ortsbaukommission, Gaswerkskommission und des Ortsschulraths ernannt, Herrn Gemeinderath Kleiber wird das Respiciat über den Wald (Versteigerungen und Vertheilung des Bürgergabholzes) und Herrn Gemeinderath Weiler das Respiciat über das städt. Feld übertragen.

3. Dem Antrage des Herrn Großh. Forstmeisters um Entbindung von Abhaltung der Holzversteigerungen und Vertheilung des Bürgergabholzes wird entsprochen.

4. Verschiedene Gesuche um Aufstellung von öffentlichen Laternen werden der Gaskommission zur Begutachtung überwiesen.

5. Die am 20. d. M. erfolgte Verpachtung des Alleehausackers Nr. 9 wird nicht genehmigt.

6. Der Betrieb der Abfuhranstalt wird dem Karl Mehr um sein Angebot von jährlich 500 ℳ übertragen.

7. Das Führen der sog. Leichenchaise wird dem Friedrich Becker hier übertragen.

8. Mit Schreiben vom 22. d. M. kündigt Herr Medizinalrath Dr. Geyer sein Dienstverhältniß als Spitalarzt. Zu seinen Nachfolgern werden ernannt die Herren Aerzte Dr. Deis und Leußler.

9. Dem Antrage einer Anzahl hiesiger Aerzte um Einführung der freien Aerztewahl in hiesiger Gemeindekrankenversicherung wird nicht ent-

---

sie vermochte es nicht aufzuhalten, wenn Gott nicht in der letzten Stunde ihr heißes Flehen und ihre inbrünstigen Gebete erhörte und den Leidenskelch von ihr nahm.

— — — — — — — — — —

Das Wirthshaus, die „Sonne" lag direkt an der großen Heeresstraße, die durch das idyllisch am Bergesabhang gelegene Dorf führt und sich dann in der schmalen Thalmulde hinzieht. Ein munteres Waldbächlein, welches den Abhang heruntergeschossen kommt, fließt in der Nähe des Wirthshauses ruhiger unter schattigen Bäumen dahin.

Wohl kam es vor, daß Touristen auf ihren Gebirgstouren kurze Rast in der „Sonne" hielten, ganz selten aber war es, daß Fremde hier zu übernachten pflegten, denn die nächste Stadt war nicht allzuweit entfernt, und wer konnte, setzte daher seine Reise bis dahin fort. Ueberhaupt war ein Aufenthalt in der „Sonne" nicht angenehm, die Bedienung eine sehr mangelhafte, denn der Sonnenwirth, durch die Sorgen um seine mißrathenen Kinder verbittert und immer schlecht gelaunt, verstand die Gäste nicht zu fesseln. Er war mit seinen zwei Söhnen recht schwer vom Schicksal gestraft; nicht allein daß der älteste, der Xaver, einen Wandel führte, der in der ganzen Gemeinde Anstoß erregte, auch der Andere war ein lockerer Vogel geworden, und eines Tages nach einem heftigen Streit mit seinem Vater auf und davongelaufen und wanderte in der Welt umher. Das Annerl, ein hübsches, fleißiges Mädchen war nun die einzige Stütze der Eltern, und ihr hatten sie es zu verdanken, daß die Wirthschaft in der „Sonne" vor dem völligen Ruin bewahrt blieb, der schon drohte. — — —

An einem recht schwülen Sommertag, die Sonne war schon im Scheiden begriffen, und die letzten Strahlen vergoldeten die Spitzen der mächtigen Bergriesen, hielt die Post vor der „Sonne", immer ein Zeichen, wenn einer der Fahrgäste Einkehr halten wollte. Lustig erklang der Peitschenschlag als Zeichen der Ankunft, dann sprang der Postillon von seinem luftigen Sitz und war einem Herrn beim Aussteigen behilflich.

Der Fahrgast, der in einen langen Staubmantel gehüllt war, stützte sich schwer auf einen derben Stock, als er den Boden erreicht hatte.

„Wird das Wetter aushalten," meinte er zu dem Postillon, als er diesem ein Geldstück in die Hand drückte. „Ich reise zum Vergnügen und möchte morgen früh den Sonnenaufgang im Gebirge beobachten, muß doch von hier aus eine schöne Fernsicht sein; mit meinem Bein kann ich nun einmal nicht auf die Berge steigen."

„Wohl schwerlich," erwiderte der Postillon. „Sehen Sie dort diese seltsamen Wolkengebilde, meist ein Zeichen, wenn ein Gewitter im Anzuge ist; es war heute auch ein recht schwüler Tag und kann etwas Regen in der Nacht gar nichts schaden."

Die Wirthstochter kam jetzt mit einem Trunk für den Postillon und unterbrach die Unterhaltung der beiden Männer über das Wetter. Der Fremde schritt auf das Gasthaus zu, auf den Stock gestützt, konnte er sich nur mühsam fortbewegen, infolge des langen Mantels war aber nicht gleich zu erkennen, welcher Fehler ihn am Fortkommen hinderte.

Nachdem er so unverhofft zu Reichthum gekommen war, hatte sich Emeran, denn er war es, der Einkehr in das Wirthshaus hielt, ein künstliches Bein anfertigen lassen; er konnte sich wenigstens ohne Krücken fortbewegen, auf einen derben Stock gestützt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sprochen; es behält bei der bisherigen Einrichtung sein Bewenden.

10. Die Reinigung der chaussirten Straßen übernimmt künftig die Stadt. Sache der Hauseigenthümer bleibt nach wie vor die Reinigung der Gehwege und Straßenrinnen. Das Fegen von Koth auf die Straße ist streng untersagt.

11. Die Regulirung des Wegs im Schollenacker ist nach dem Vorschlag des Bauamts auszuführen. Es haben zunächst noch Verhandlungen mit den Anstößern stattzufinden.

12. Wegen Unterhaltung der öffentlichen Anlagen soll mit den hiesigen Gärtnern ein Abkommen getroffen werden.

13. Es wird in Aussicht genommen, für die Volks- und Gewerbeschule sowie das Progymnasium einen zweiten Schuldiener anzustellen.

14. Zum Schutz des Gewanns Thiergarten ist von Großh. Kulturinspektion ein neues Projekt in Vorschlag gebracht. Es soll zunächst ein genauer Kostenüberschlag, in welchem namentlich auch die ev. Geländeerwerbungskosten berücksichtigt sind, gefertigt werden.

15. Von Seiten des kath. Stiftungsraths ist der Antrag gestellt, für die neue Orgel mit Wassergetriebe einen Anschluß an die städt. Wasserleitung herzustellen und das Wasser wie auch bei der evang. Kirche unentgeltlich zu überlassen. Es wird beschlossen, für beide Kirchen auf Kosten der Kirchengemeinden Wassermesser einzubauen und für den cbm verbrauchten Wassers — einschließlich Wassermessermiethe — 5 ₰ in Anrechnung zu bringen.

16. Der von Großh. Generaldirektion für das beim Rangirbahnhof Karlsruhe abgetretene Waldgelände (1 ha 97 a 70 qm) gebotene Kaufpreis von 1 ℳ pro qm, in welchem auch alle und jede Nebenentschädigung enthalten sein soll, wird als zu nieder abgelehnt. Ev. soll die Sache zum gerichtlichen Austrag gebracht werden.

17. Die Entscheidung des Großh. Bezirksraths vom 25. Juli l. Js., wonach die Stadt für verpflichtet erklärt wurde, das dem Fabrikaufseher Lehmann gehörige, an der Hauptstraße gelegene Haus gegen Entschädigung desselben zu übernehmen, ist rechtskräftig geworden und wurde auf Antrag des Vertreters des Eigenthümers, Rechtsanwalt Dr. Schoch in Heidelberg, das Entschädigungsverfahren durch den Großh. Landeskommissär eröffnet. Als Sachverständige hat derselbe bestellt die Herren Fabrikant Fießler in Grötzingen, Maurermeister Semmler hier und Baumaterialienhändler Reiß in Karlsruhe. Der Gemeinderath ist mit Aufstellung dieser Sachverständigen einverstanden und erklärt die Forderung des Lehmann mit 35 000 ℳ als zu hoch.

18. Es wird beschlossen, daß die Gemeinderathssitzungen künftig Dienstag Vormittags stattzufinden haben.

Nach wie vor erfreuen sich die Erzeugnisse der Maggi-Gesellschaft größter Beliebtheit in allen Kreisen; besonders gilt dies von dem lange erprobten „Maggi zum Würzen". Es wird auch seinen ersten Platz behalten, welchen ihm heute alte und neue Produkte, die dem gleichen Zwecke dienen wollen, streitig machen möchten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten betr.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 35,134. Bis zur Erlassung der im §. 22 des mit dem Tag der Verkündung in Kraft getretenen Reichsgesetzes vom 30. Juni l. J. betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten — R.-G.-Bl. S. 306 — dem Bundesrath vorbehaltenen, endgiltigen Ausführungsvorschriften ist für den Fall des Ausbruches des Aussatzes, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Pocken (Blattern) vorläufig Folgendes zu beachten:

1. Die Anzeige von Erkrankungs- und Todesfällen an einer der in §. 1 Abs. 1 des Reichs-Ges. aufgezählten Krankheiten, sowie von Fällen, welche den Verdacht einer dieser Krankheiten erwecken, ist von dem zugezogenen Arzt oder den in Ermangelung eines Arztes nach §. 2 Ziff. 2—5 des Reichsgesetzes zur Anzeige verpflichteten Personen (Haushaltungsvorstand, Warte- und Pflegepersonal, Hauseigenthümer, Leichenschauer) unverzüglich an die Ortspolizeibehörde (Bürgermeisteramt) des Aufenthaltsortes des Erkrankten bezw. des Sterbeorts zu erstatten.

Die an das Bürgermeisteramt erstattete Anzeige von dem ersten Auftreten einer der in Rede stehenden Krankheiten ist sofort telegraphisch oder durch besonderen Boten an das Bezirksamt weiter zu leiten; in gleicher Weise ist das Bezirksamt in Kenntniß zu setzen, wenn das Bürgermeisteramt auf anderem Wege von dem Ausbruch einer der genannten Krankheiten oder dem Verdacht des Ausbruchs einer solchen Krankheit Kenntniß erhält. Neben der Anzeige an das Bürgermeisteramt hat der behandelnde Arzt übrigens die in der Verordnung vom 30. Dezember 1881 vorgeschriebene Anzeige an das Bezirksamt mittels der dafür eingeführten Meldekarten nach wie vor zu erstatten (vgl. §. 5 Abs. 1 des Reichsges.). Jeder Wechsel des Aufenthaltsorts eines Erkrankten (Verbringung in ein Krankenhaus ꝛc.) ist von der Ortspolizeibehörde des bisherigen Aufenthaltsortes ohne Verzug derjenigen des neuen zur Kenntniß zu bringen.

2. Ueber die festgestellten Fälle einer gemeingefährlichen Krankheit haben die Ortspolizeibehörden fortlaufende Verzeichnisse nach untenstehendem Muster zu führen.

Bei Cholera und Pest haben die Bürgermeisterämter dem Bezirksamt täglich eine Abschrift der bezüglichen Einträge in der Liste Anlage III. mitzutheilen.

3. Die in den Fällen der §§. 28 und 29 des Reichsgesetzes zu leistenden Entschädigungen sind als Aufwand der örtlichen Gesundheitspolizei gemäß §. 59 Gem.-Ordg. von der betreffenden Gemeinde zu tragen, ebenso die Kosten der auf Grund des §. 19 des Gesetzes polizeilich angeordneten und überwachten Desinfektion und der auf Grund des §. 21 a. a. O. angeordneten besonderen Vorsichtsmaßregeln für die Aufbewahrung, Beförderung und Bestattung der Leichen.

Die übrigen Kosten der Beobachtung in den Fällen des §. 12, sowie die Kosten der auf Grund des §. 6 des Reichsgesetzes angestellten behördlichen Ermittelungen bleiben der Staatskasse zur Last.

Anlage III.

Liste der Erkrankungen an ..... (Pest, Cholera etc.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Ort der Erkrankung.	Wohnung (Straße, Hausnummer, Stockwerk).	Familienname des Erkrankten.	Geschlecht des Erkrankten.	Alter des Erkrankten.	Stand oder Gewerbe des Erkrankten.	Stelle der Beschäftigung des Erkrankten.	Tag der Erkrankung.	Tag des Todes.	Bemerkungen (insbesondere auch ob, wann und wohin Anzeige erstattet).
			männlich.	weiblich.					

Die Ortspolizeibehörden werden hierauf zur Darnachachtung mit der Veranlassung hingewiesen, die Kenntnißnahme dieser Verfügung binnen 10 Tagen anher zu bescheinigen.

Durlach den 23. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Volkszählung betreffend.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung im Wochenblatt vom 22. d. Mts. weisen wir die Haushaltungsvorstände hiesiger Gemarkung darauf hin, daß **morgen, am 28. d. Mts.**, von den Zählern die Zählungslisten in den einzelnen Haushaltungen zur Vertheilung gelangen werden.

Die Haushaltungsvorstände werden dringend ersucht, die Listen **am Vormittag des 1. Dezember (Samstag)** auf's Genaueste auszufüllen und zur Abholung durch die Zähler **(Samstag Nachmittag und Sonntag)** bereit zu halten. Jedenfalls wolle dafür gesorgt werden, daß an letzteren Tagen ein Haushaltungsmitglied, das über die einzelnen Fragen sachdienliche und zuverlässige Auskunft ertheilen kann, zu Hause anzutreffen ist.

Durlach den 27. November 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Durlach.

Liegenschafts-Verpachtung.

Im Auftrag des Herrn Orgelfabrikanten Heinrich Voit als Vertreter von Max Netzeba in Amerika werden

Montag den 3. Dezember,
Abends 5 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene pachtfrei gewordenen Liegenschaften auf weitere 6 Jahre mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet:

Beschreibung der Liegenschaft.

1.

Lgrb. Nr. 2325. 66 a 06 qm Wiese auf der untern Hub, ef. Wagner, Friedrich, Ingenieur, af. Wagner, Wilhelm, Bäcker, u. A.

2.

Lgrb. Nr. 2302. 28 a 08 qm Wiese auf der gleichen Gewann, ef. Aufstößer, af. Wahrer, Notars Erben.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 27. Nov. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist die Wohnung des 3. Stockes, bestehend aus 6 Zimmern mit großer Veranda und allem Zubehör, auf 1. April n. J. zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Badeofen, ein gut erhaltener, billig zu verkaufen **Grötzingerstraße 20.**

Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres **Hauptstraße 74.**

Sofort zu vermiethen zwei Parterrezimmer mit Zubehör Leopoldstraße 5. Näheres daselbst bei Gerichtsvollzieher **Plesch.**

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per sofort oder später zu vermiethen **Hauptstraße 48.**

Särge in allen Größen stets vorräthig bei **Karl Haury jr.,** Amalienstraße 16/18.

Baumschutzgitter gegen Hasenfraß, empfiehlt per Stück zu 24—33 ₰, je nach Höhe **L. Krieger,** **Karlsruhe,** Kaiserstr. 11. Größere Abnahme entsprechender Rabatt.

Wissen Sie schon? Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke ꝛc., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Verloren gegangen in der Nähe der Trainkaserne ein vier Monate alter **schwarzer Zwergspitz,** Männchen. Abzugeben gegen Belohnung bei Leutnant **Gießer,** Auerstraße 5.

Zu Weihnachten

1900

empfiehlt sich das **rühmlichst** bekannte

Möbel- & Waaren-Credithaus

von

J. Ittmann,

Karlsruhe, Amalienstr. 25.

Damen-Confection, Herren- & Knabenkleider, Hüte, Schirme, Stiefel, Uhren, Manufacturwaaren, Teppiche, Läuferstoffe, Decken, Portièren, Gardinen etc.

Grösste Auswahl aller Arten Kasten- und Polstermöbel, sowie kompletter Betten

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres

auf Credit zu bequemsten Theilzahlungen.

Alle Aufträge und Zahlungen nimmt mein Vertreter Herr **W. Höcker, Durlach,** Pfinzstrasse 2, entgegen.

Bestellungen können zu jeder Tageszeit gemacht werden.

Tafel-Aepfel,

pr. Ztr. 6 ℳ, größeres Quantum billiger, sind Ausgangs der Woche auf dem Bahnhof Durlach zu haben bei

Karl Wagner.

Husten-Bonbons:

Wollblumen-Pastillen,
Lakritzia-Pastillen,
Husten-Brust-, Eibisch-, Malz-, Spitzwegerich- } **Bonbons**

in bester, stets frischer Waare, offen und in Beuteln à 10 und 20 ₰, empfiehlt

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern

kauft fortwährend an
Wilhelm Kunzmann Wwe.,
Jägerstraße 19, 2. St.

Einige gebrauchte, guterhaltene
Nähmaschinen
sind im Auftrag billig abzugeben
Weiherstraße 12 II.

Ein Oberprimaner ertheilt **Nachhilfestunden in Latein.**
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Kundschaft meines seligen Mannes diene zur Nachricht, daß ich die von demselben bisher betriebene

Wagnerei

unter gefl. Beihilfe meines Schwagers **Jakob Goldschmidt** vorläufig weiter führen werde. Die noch meinem seligen Manne aufgegebenen Bestellungen werden bestens ausgeführt und sehe weiteren Aufträgen gerne entgegen.

Ferner theile mit, daß ich ebenfalls mein

Ladengeschäft

in **Spezereiwaaren, Flaschenbier,** sowie **Arbeitskleidern** in unveränderter Weise fortsetze und bitte, auch fernerhin mich mit geneigtem Zuspruch beehren zu wollen.

Achtungsvollst
August Goldschmidt Wtb.
Durlach den 27. November 1900.

Von heutigen Treibjagden große Berg-

Hasen, Hasen, Hasen,

per Stück von Mk. 3.— bis Mk. 3.50, empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Buchen- & Tannenscheitholz

empfiehlt billigst

E. A. Schmidt.

Französ. Champagner

von Georges Geiling & Cie., Reims, empfiehlt

U. Schurhammer.

Detailverkauf bei Herrn **E. Räuchle,** ¼ Flasche ℳ 4.—, ½ Flasche ℳ 2.50.

Militär- Verein.

Die Artilleristen des hiesigen und der benachbarten Militärvereine begehen **Sonntag, 2. Dezember,** Abends von 8 Uhr ab, in den oberen Räumen bei Kamerad Kraus zur Sonne die

Barbarafeier.

Da auch zu diesem Fest ein reichhaltiges Programm in Aussicht steht, ersuche ich die Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen sich recht zahlreich einzufinden.

Im Auftrag: **Fr. Marquard.**

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Wir setzen unsere Mitglieder hiermit in Kenntniß, daß unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

auf Samstag den 15. Dezember bestimmt wurde und verweisen bezüglich etwaiger Anträge auf die in den Statuten hiefür vorgesehenen Bestimmungen. Einladung mit Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt extra.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

Eine Parterre-Wohnung

von 4 Zimmern mit Glasabschluß sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die mir allerseits beim Hinscheiden meines nun selig ruhenden, unvergeßlichen Gatten dargebracht wurden, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Insbesondere meinen herzlichsten Dank für die ehrenvolle Betheiligung am Leichenbegängniß von Seiten der vielen Freunde und Bekannten, sowie der Freiwilligen Feuerwehr und des Turnerbundes, für die überaus prachtvollen Blumenspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Goldschmidt Wtb.
Durlach, 27. Nov. 1900.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Nov.: Maria Elisabetha, Vat. Friedr. Wilhelm Schaible, Fabrikarbeiter.
23. „ Maria Klara, Vat. Heinrich Tresch, Küfer.
24. „ Anna Elisabetha, Vat. Karl Hahn, Büchsenmacher.

Eheschließung:

24. Nov.: Theodor Hermann Müller von Tomaschow (Russisch-Polen), Weißgerber, und Stephanie Baer von Karlsruhe.
24. „ Johann Gottlieb Förch von Haagen, Gemeinde Untermünkheim, Kaufmann, und Lina Luise Heim von hier.

Gestorben:

23. Nov.: Anna Barbara, Vat. Jakob Steinhilber, Heizer, 18 Tage alt.
24. „ August Goldschmidt, Wagnermeister, Ehemann, 48 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.